

Evangelische Geschichte

aus Wartenberg vor 1993

Nach dem 2. Weltkrieg siedelten sich im Bezirk Erding über zehntausend Heimatvertriebene an, darunter viele evangelische. Diese wurden betreut von Ruhestandspfarrer Groß aus Siebenbürgen.

Als er starb, suchten seine Verwandten nach einem Seelsorger für sein Begräbnis in Wartenberg. Sie machten Pfr. Edgar Reinhold Scholtes in seinem Flüchtlingsasyl in Münchnerau bei Landshut ausfindig. Selbst krank aus der Kriegsgefangenschaft heimgekehrt, ließ er sich in den kirchlichen Dienst berufen und begründete die Kirchengemeinde Taufkirchen – Dorfen – Wartenberg, alle diese Wege mit Fahrrad, später mit Motorrad.

Nachfolger im Amt wurden dann Pfr. Christian Ordnung, Pfr. Hanns Leiner und Pfr. Otto-Carl Springer. Die ersten Gottesdienste in Wartenberg fanden in der Nikolaikapelle statt. Dann abwechselnd im Jugendheim am Friedhof, im Saal über dem Reiterbräu und in der Rockelfinger Friedhofskirche (im Winter mit Bullerofen, alle saßen ganz vorne!).

Schließlich zogen wir mit Pfr. Springer in die Kapelle des Josefsheims, Mein Vater spielte die Orgel. Zum Konfirmandenunterricht in Wartenberger Schulräumen sammelte Pfr. Springer auf dem Weg von Taufkirchen seine Schützlinge aus den umliegenden Dörfern ein.

Dann kamen acht erfreuliche Jahre mit Pfr. Johannes Roth, der vorher 17 Jahre in Brasilien gewirkt hatte. Pfr. Roth kam gerne mal auf ein Glas Wein vorbei. Man konnte dann lustig mit ihm plaudern. Bei seinen herzerfrischenden Predigten ging einem das Herz auf. Manchmal schwebte er mit wehendem Talar auf die Empore und spielte die Orgel (er war gelernter Orgelbauer). Dazu die Frühstücksgottesdienste im Sommer bei Hopfs auf der Terrasse. Vater Peuchert spielte aus dem Wohnzimmer heraus das Harmonium. Tatkräftig verhalf er uns 1984 für einen neuen Kirchbau zu dem Grundstück in der Kammerstatt.

Nach ihm kam Pfr. König zur Aushilfe. Ihn hätten wir gerne im Amt behalten, aber er wurde von Pfr. Schultze abgelöst. In dessen Zeit fiel 1989 der Wechsel in die Gemeinde Moosburg.

Nun konnten wir unseren lang ersehnten Kirchbau in Angriff nehmen.

Hannelore Hopf